

12.09.-26.09.2011

*„Raus aus der Stadt - rein in die Wildnis!“*

# LANGZEITPROJEKT DER KLASSE 8A

Schwarzwald 49° 0' 50.4" N / 8° 24' 15.48" O



# Wildnis statt Großstadtdschungel

Klasse 8a der Max-Brauer -Schule taucht ein in grüne Welt des Schwarzwaldes

---

Ein Survival-Training in der Wildnis soll es sein. Und möglichst weit weg. Und auch eine andere Landschaft soll es dort geben. So entscheidet die Klasse 7a (jetzige 8a der MBS) im Sommer 2010. Schon für die Klassenlehrerin Anne B. eine Herausforderung diesen Vorstellungen der Großstadtkids von Wildnis gerecht zu werden. Doch mit der Unterstützung der Eltern findet sich ein geeigneter Kooperationspartner: wildniswandern. Mit Begeisterung hört sich die Klasse 7a die Angebote der Organisation wildniswandern an: Feuermachen, Glutbrennen, Laubhütten bauen, Speerschleuder, Orientierung, Spurenlesen, Schleichen und Tarnen, nächtliche Missionen... Auch über den Ort des Camps herrscht schnell Einigung: Weißenbach bei Schönwald bei Triberg im Schwarzwald. Dieser ist weit genug von Hamburg entfernt, es ist bergig, es gibt einen guten Platz zum Zelten und sogar eine Hütte mit sanitären Anlagen. Nun ist, vor allem auch für die Mädchen, die Toilettensituation geklärt und die genaueren Planungen können losgehen.

Gemäß dem Motto „Alle sollen mit“ legt sich die Klasse 7a gemeinsam mit ihren Eltern und der Klassenlehrerin ins Zeug, um Gelder für das Wildniscamp zu organisieren. Es werden Flohmärkte organisiert, Basteltage durchgeführt, im Schneegeköber in der Zwergenhütte Kekse u.v.m. verkauft, ein überaus erfolgreicher Sponsorenlauf gemanagt, Caterings bei Schulveranstaltungen übernommen, ein Stand auf der Altonale geplant und Sponsoren aus dem Stadtteil und

darüber hinaus gewonnen.

Daneben werden Arbeitsgruppen gebildet, die sich um die Ausrüstung bemühen, das Programm im Camp mitgestalten, Essens- oder Duschpläne überlegen, die sich mit der Natur des Schwarzwaldes befassen, die Finanzen im Blick behalten, sich um einen Erste Hilfe Kurs kümmern, die Zugfahrt planen...

All diese Bemühungen haben sich gelohnt! Am 12.09.2011 startet die Klasse 8a in die von ihr vielbesungene „grüne Welt“. Unter der Anleitung von Paul St. und seinen Helferinnen und Helfern von wildniswandern meistert sie in 12 Tagen Wildniscamp die verschiedensten Herausforderungen. Zelten auch unter 5°, keine Geschäfte, keine Elektronik, tägliche kräftezehrende Aufgaben wie Feuermachen, Essen für alle zubereiten, im Camp für Ordnung sorgen, Wespen, Regen, eine Nacht im Wald unter freiem Himmel - auf sich, die Gruppe und die Natur zurückgeworfen zu sein. Viele kommen an ihre Grenzen.

Doch die Klasse gibt nicht auf. Durch den Spaß an den abendlichen Runden am Lagerfeuer, das nächtliche Schleichspiel, „Capture the flag“, den Kühen, Pokern in der Freizeit, das Matratzenlager auf dem Dachboden der Hütte, Erdnussbutter, Stockbrot, den Sternenhimmel u.v.m. bleibt die Stimmung gut und die Klasse 8a wird mehr und mehr zu einer eingeschworenen Gemeinschaft.

Zur Entspannung und Belohnung für die starke Leistung gönnt sich die Klasse 8a noch zwei Tage in einer Jugendherberge in Überlingen

am Bodensee. In ausgelassener Stimmung wird von dort auf die Zeit im Camp zurückgeblickt, gebadet und die viel vermissten Süßigkeiten gegessen.

Jede Schülerin wird ihre und jeder Schüler wird seine ganz persönliche Herausforderung für lange Zeit mitnehmen und sich dadurch auch im Großstadtdschungel behaupten können.

---



## An dieser Stelle möchte ich noch *DANKE* sagen!

*DANKE* an die Klasse 8a, dass ihr so gut durchgehalten habt, dass ich mich auf euch verlassen konnte und dass ihr eine so tolle Gemeinschaft seid, die aufeinander Acht gibt! Ihr könnt stolz auf euch sein!

*DANKE* an die Eltern, dass ihr das Projekt mitgetragen habt und uns so sehr in der Vorbereitung und Durchführung unterstützt habt! Ohne euch wäre es nicht möglich gewesen.

*DANKE* an Lilli und Hendrik, dass ihr uns ohne zu zögern begleitet habt. Ihr ward eine großartige Unterstützung!

*DANKE* an Paul für dieses tolle Programm, das du mit uns durchgeführt hast und die viele Geduld, die du uns einige Male entgegen bringen musstest!

*DANKE* an Martin, Tina, Katja, Rolf, Gabriel, Thekla und Geraldine, dass ihr dabei ward!

Anne Boslak

## Die Anreise

Aufgeregt stehen wir in kleinen Gruppen zusammen und unterhalten uns gespannt. Es ist der 12.09.2011, wir stehen am Bf. Altona, schwerbepackt mit unseren Wanderrucksäcken und bereit ein spannendes Abenteuer zu erleben. Es wird in den Schwarzwald gehen, wo wir ein Survival-Training machen werden. Aber vorerst müssen wir die acht Stunden lange Fahrt nach Triberg überstehen. Manche traurig, andere fröhlich, aber alle gespannt, verabschieden wir uns von unseren Eltern und steigen in den ICE nach Baden-Baden ein. Hier angekommen müssen wir auf unseren nächsten Zug warten. Erschöpft sitzen wir auf den ungemütlichen Stühlen am Bahnsteig oder holen uns etwas vom Kiosk, um uns die Beine zu vertreten. Im nächsten Zug langweilen wir uns noch mehr, denn alle Zeitschriften sind durchgelesen und die Ideen für Streiche sind uns ausgegangen. Niemand von uns hätte gedacht, dass wir noch genervter werden könnten. Doch nach der kurzen Busfahrt von Triberg nach Schönwald, stehen wir vor einem weiteren Hindernis, einer 45 minütigen Strecke bis zum Camp. Das Gepäck wird zwar mit dem Auto abgeholt, aber wir müssen laufen. Wir kommen an Lamas, Ponys, aber nur wenigen Häusern in der schönen, bergigen Landschaft vorbei. Deshalb sind wir alle erleichtert, als die ersten das Camp sehen. Etwas gestresst fangen wir an, unsere Zelte aufzubauen.



## Die Horror Nacht des Eser Ö. und Jacob D. Eine verregnete Nacht, Tränen und Verzweiflung



Ein "persönliches Drama", so erzählt mir Eser Ö. Er war am Ende, konnte einfach nicht mehr.

In der Nacht vom 13. auf den 14. September ereignete sich vier Zelte weiter eine "nasse Katastrophe". Eser Ö. lag neben seinem Zeltnachbarn Jacob D. und schlief immer unruhiger in seinem Schlafsack. Schließlich wachte er aufgrund des prasselnden Regens auf und dann kam der Schock: Alles im Zelt war nass!!!

In der Zeltmitte hatte sich eine beachtliche Pfütze Regenwasser gesammelt. Er bemerkte, dass auch er selbst komplett durchnässt war. Plötzlich ergriff ihn die Panik. Schluchzend sank er in sich zusammen, er schlotterte vor Kälte. Außerdem war es für ihn unglaublich unangenehm in nasser Kleidung zu sein. Auch Jacob D. wachte nun

auf und begriff den Ernst der Lage. Das Innenzelt berührte das Außenzelt, sodass all das Regenwasser ins Zelt gelangen konnte. Während Eser Ö. immer noch verzweifelt war und nicht weiter wusste, beschloss Jacob D. in die Kälte hinaus zu gehen und das Zelt neu zu spannen. Ihm war äußerst kalt, und obwohl er mit all seinen Kräften versuchte, das Zelt abzuspannen, half auch das nichts! Beide sahen sich gezwungen, die wohl nasseste und kälteste Nacht ihres Lebens überstehen zu müssen. Eser Ö. beschreibt diese Nacht heute als "der absolute Horror"! „Es war eine sehr schlimme Nacht“, sagt er, „wir haben kaum geschlafen!“. Nur unter Qualen ging diese Nacht zu Ende.

Als ich am nächsten Morgen aufstand, sah ich Eser Ö. fröstelnd

und weinend am Feuer sitzen. Ihm war viel zu kalt. Er fror am ganzen Leibe, und nahm deshalb erst einmal eine heiße Dusche. „Mir war so kalt, dass ich meine Füße kaum noch bewegen konnte!“ Nach der Dusche blieb ihm nichts anderes übrig, als wieder seine nasse Kleidung anzuziehen, da für ihn kein trockenes Kleidungsstück mehr zur Verfügung stand. Noch vor dem Frühstück haben die Jungen alle nassen Utensilien aus dem Zelt zum Trocknen aufgehängt. So schien es Hoffnung zu geben, die nächste Nacht im "Trockenen" zu verbringen. Doch am Abend kam der zweite Schock: Eser Ö's. Sachen waren nach wie vor nass, nicht einmal leicht getrocknet! Er begann erneut zu weinen, es war für mich kaum mit anzusehen. „Ich war so verzweifelt!!!“, sagt er heute. Noch so eine Nacht, würde er nicht er-

tragen. Der immer so fröhliche Junge war hoffnungslos. Er wusste weder ein noch aus. Plötzlich kam ihm eine Idee: Im Schindelhaus des Wildnis Camps gab es einen Dachboden auf dem es sich übernachten ließe. „Warum also nicht dort schlafen, bis alles wieder trocken ist?“, dachte er. Das schien der beste Ausweg zu sein. Alles sah so aus, als wäre es perfekt, bis auf die Tatsache, dass Jacob D. es „unbedingt durchhalten“ wollte, zwei Wochen

lang nur in einem Zelt zu schlafen. Jetzt wusste Eser Ö. überhaupt nicht mehr weiter. Es wäre doch die ideale Lösung gewesen! Weinend zog er sich zurück. Jacob D. war hin- und hergerissen. Sollte er sein Vorhaben beibehalten oder Eser Ö. beistehen? Letztendlich entschied er sich (zu Eser Ö's. Glück) für letzteres. Jetzt waren endlich alle Probleme aus dem Weg geräumt. Beide konnten wieder ungestört schlafen und hatten dazu

sogar noch einen recht amüsanten Abend auf dem Dachboden. Unser Betreuer Herr Jellema stellte den Jungen netterweise sein Zelt für die Zeit nach seiner anstehenden Abreise zur Verfügung. So wurde aus dem verzweifelten Eser Ö. wieder Einer, der das Langzeitprojekt in vollen Zügen genießen konnte, was schließlich auch für uns alle ein Gewinn war!

(Anna L.)

## Interview mit Paul Stöcker

(Foto Paul Stöcker)

Was denkt der Campleiter des Wildniscamps über seine Arbeit, was macht ihm am meisten Spaß, was ist anstrengend? Hier verrät Paul S. es uns. Wir haben ihm am letzten Tag unseres LangZeitProjektes interviewt und ihm die ein oder andere Frage gestellt:



Was ist dein Beruf?

Sozusagen Lehrer für das „Draußenleben“, Lehrer für Natur und Wildniswissen. Die Ausbildung dafür habe ich mir selber gestaltet. Ich habe alles zusammen gesammelt, was mich so interessierte. Ich habe Naturfächer studiert und eine 3-jährige Ausbildung bei einer Wildnisschule absolviert.

Es war aber schon immer ein Hobby von mir, mit 5 Jah-

ren war ich z.B. das erste Mal wandern. „Ausbildungen“, mache ich sozusagen noch heute, wenn ich z.B. so ein Camp leite wie mit euch.

Warum leitest du solche Camps?

Weil es mir irgendwie liegt. Alles in der Natur ist so in „Bewegung“, und wir können daran teilhaben. Man kann Natur als Kulisse betrachten, wenn man z.B. mit

dem Rad hindurchbrettert oder so, aber was ich toll finde, ist es die Natur intensiver zu erleben, indem man sich z.B. auf ihr Tempo runterschraubt. Wenn man das tut, können tolle Veränderungen beginnen. Es verändert einen auf eine positive Art.

Für wie lange, hast du schon Wildniscamps geleitet?

Solche Seminare mache ich seit 3. Jahren. Mein längstes Camp ist das mit euch. Also knapp zwei Wochen. Die meisten Leute haben nicht so lange Zeit für so etwas. Sie müssen meistens arbeiten. Ich möchte mal ein Wildniscamp für einen Monat leiten. Das wäre schon toll.

Was ist das Besondere daran, solche Seminare zu leiten?

Besonders ist es, dass man viele neue Leute kennenlernt. Das ist richtig cool. Es macht auch Spaß sich mit seinen Grenzen zu konfrontieren. Ein Nachteil der Arbeit ist, dass ich viel von Zuhause weg bin. Ich muss auch sehr viel mit dem Auto durch Deutschland fahren. Ein Traum wäre mal eine Art eigener Lernort, wo die Leute dann zu mir kommen, so eine Art „Wildnischule“.

Was ist deine persönliche Herausforderung?

Das ist immer verschieden. Eine war z.B. diesen Sommer, dass ich mir etwas gewünscht habe, was dann z.B. mit der Gruppe nicht so geklappt hat. Die Herausforderung war dann, damit umzugehen, so das ich trotzdem Spaß habe. Das ich also spontan und flexibel mit den Impulsen tanzen kann. (Das kann man übrigens auch gut von der Natur selber lernen)

Noch mehr damit zu gehen, wie es halt kommt und das richtige Maß zwischen Rahmen vorgeben und laufen lassen finden.

Welche Altersgruppen hast du bisher angeleitet? Welche war am anstrengendsten?

Die jüngsten, mit denen ich gearbeitet habe, waren so ca. 6 oder 7 Jahre alt. Die ältesten waren so Mitte 50. Ich habe fast alle Altersgruppen durch, nur mit fünfzehn und 16-jährigen habe ich wenig Erfahrung. Man kann schlecht bestimmen welche Altersgruppe am anstrengendsten ist, da das eher von der Persönlichkeit abhängt, und nicht so sehr vom Alter. Manche Leute sind einfach anstrengender als andere.

( Anna Linde)

## LZP Rezepte

### PORRIDGE:

Zutaten:

- => 760 ml Wasser
- => 12 EL Haferflocken
- => 2 Prisen Salz
- => 4 TL Milch oder Sahne
- => nach Geschmack Obst, Honig und Zucker

### Zubereitung:

Das Wasser auf der höchsten Stufe zum Kochen bringen. Sobald das Wasser kocht, die Haferflocken hinzufügen.

Nun den Herd auf mittlere Stufe stellen, ca. 10 Minuten unter Rühren leicht köcheln lassen. Bei kernigen Haferflocken 20 Minuten. Mit einer Prise Salz würzen. Wenn es dann heiß ist, den Topf vom Herd nehmen und die Milch oder die Sahne hinzufügen.





### STOCKBROT:

#### **Zutaten:**

- => 0,27 kg Mehl
- => 133 ml warmes Wasser
- => 0,27 TL Salz
- => 0,53 Pkt. Hefe (Trockenhefe)

#### **Zubereitung:**

Aus den Zutaten einen Hefeteig zubereiten und dabei gut durch kneten. Den Teig an einen warmen Ort (z.B. auf der Heizung) mindestens eine halbe Stunde gären (gehen) lassen. Dann noch mal vorsichtig durchkneten. Nun einen dünnen Streifen Teig um einen Stock wickeln, und über die heiße Glut halten.

### Grundrezept Hefe-Teig für Stockbrot

#### **Zutaten:**

- => 1 kg Weizenmehl - Typ: 405, 550 oder 1150
- => 1 Würfel Hefe (42 g)
- => 1 Prise Zucker (Teig geht dann besser auf)
- => 5 EL (Oliven-) Öl
- => 2 EL Salz
- => 1/2 l Wasser (oder Milch)

#### **Zubereitung:**

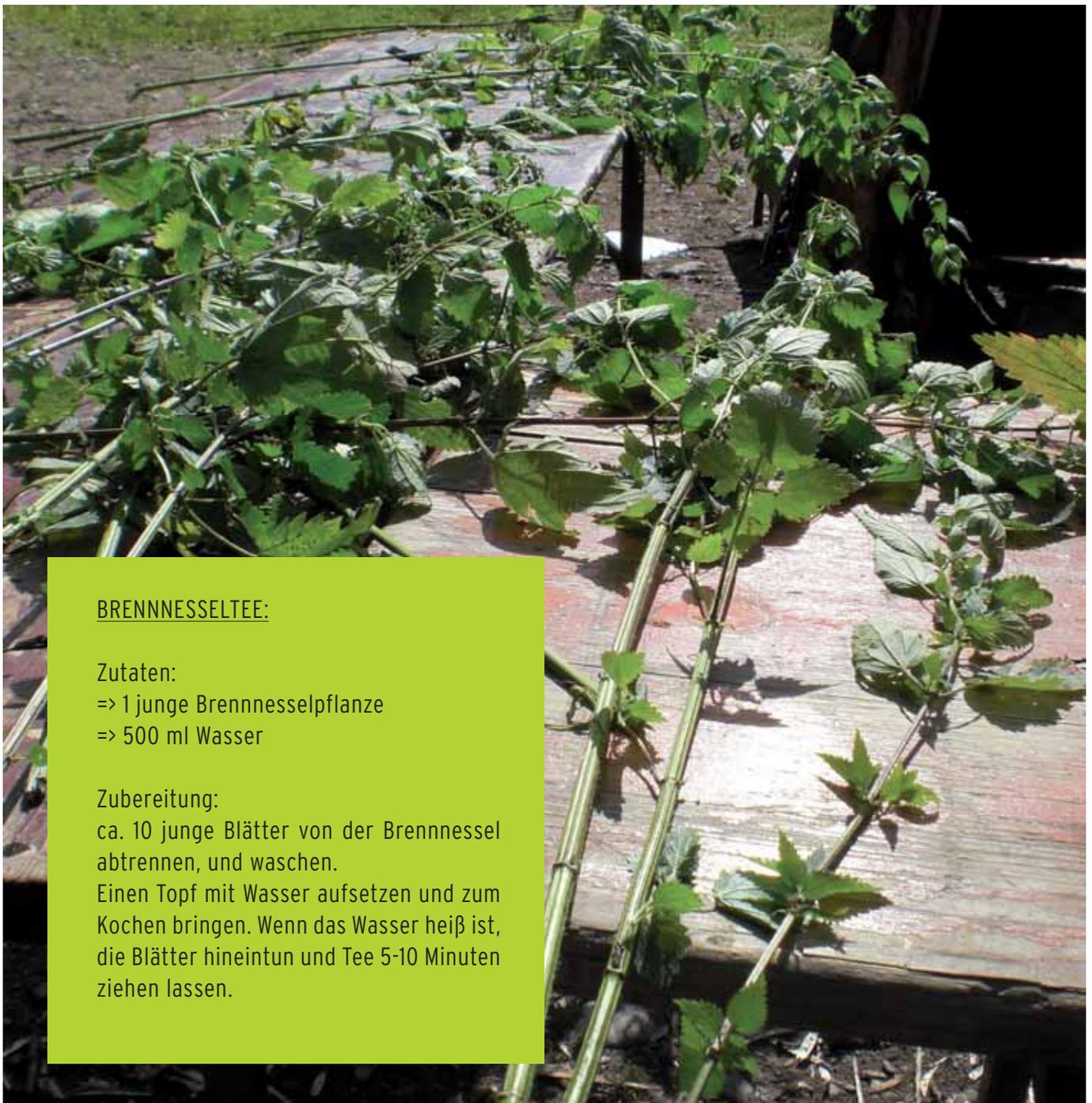
Alle Zutaten mit den Händen zu einem geschmeidigen Teig kneten. Der Teig sollte weder zu krümelig sein noch zu sehr an den Händen kleben. Den Teig etwas 20-30 Minuten abgedeckt ruhen lassen.

- => **Tip!** Mit warmem Wasser bzw. Milch (nicht heiß!) geht es ein bisschen schneller.
- => **Tip!** Das Rezept kann z.B. mit etwas ausgelassenem Speck oder angebratenen Zwiebelwürfeln in eine herzhaftere Variante verwandeln.

### **Backanleitung für Stockbrot**

- => ausreichend großes Feuer entfachen, sodass viel Glut entsteht
- => immer nur so viel Holz (am besten Kleinholz, Stöcke) nachlegen, dass die Glut unterhalten wird
- => es sollten keine hohen Flammen vorhanden sein, damit das Brot nicht verbrennt am geeignetsten für den Stock ist grünes Birkenholz; es funktioniert natürlich auch jeder andere Stock; er sollte nicht zu dick und nicht zu dünn sein; daumendick ist prima

- => Rinde vom Stock entfernen
- => wird der Stock vorgewärmt (nicht angekokelt), gart der Teig besser die etwa Handflächengroßen Teigklumpen zu einer Rolle formen und spiralförmig um den Stock legen; dabei am Anfang und am Ende den Teig komplett um den Stock legen, dann hält er besser
- => Das Stockbrot nun langsam über der Glut backen
- => ist man zu dicht über der Glut, wird das äußere schon hart und der Kern ist noch weich; ist man zu weit weg, dauert es zu lange
- => Das Brot ist fertig wenn es (in der richtigen Entfernung gebacken :-)) eine hellbraune bis dunkelbraune Färbung hat
- => man kann natürlich auch den Messertest machen: mit einem Messer in den Teig stechen und herausziehen; klebt Teig am Messer: weiterbacken; kein Teig: **guten Appetit!**



#### BRENNNESSELTEE:

##### Zutaten:

- => 1 junge Brennnesselpflanze
- => 500 ml Wasser

##### Zubereitung:

ca. 10 junge Blätter von der Brennnessel abtrennen, und waschen.  
 Einen Topf mit Wasser aufsetzen und zum Kochen bringen. Wenn das Wasser heiß ist, die Blätter hineintun und Tee 5-10 Minuten ziehen lassen.



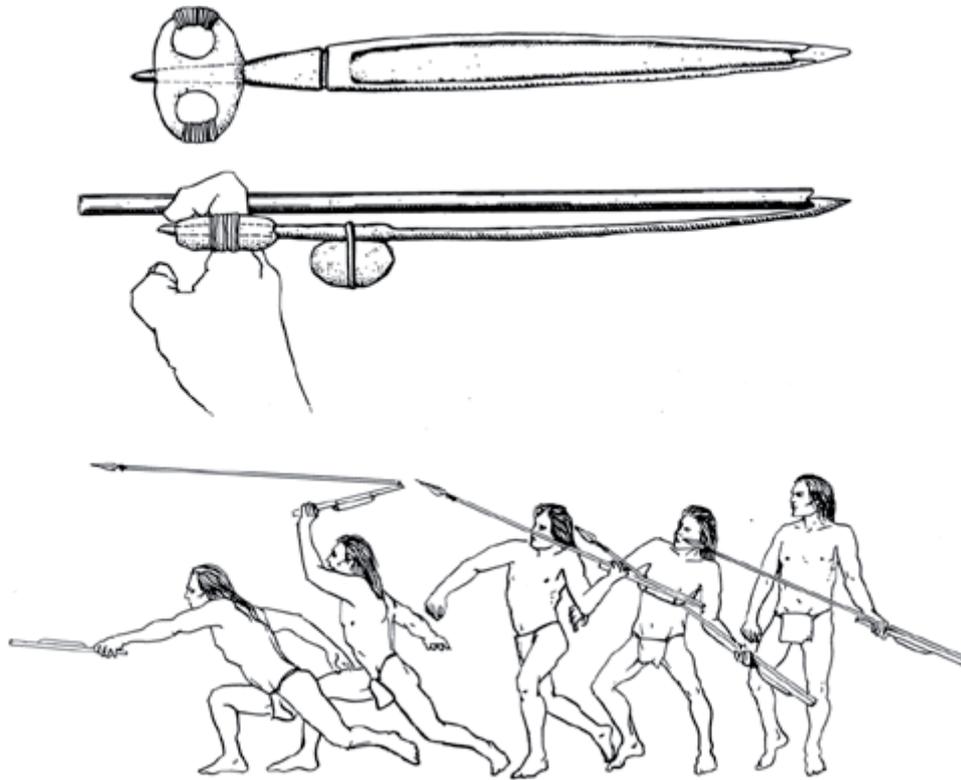
## Die Wespe

Ein Tag wie jeder anderer, ich flog aus meinem Nest und begab mich auf die Nahrungssuche. Ich flog und flog... und auf einmal ein riesiger Berg voller köstlicher Leckereien. Ich flog sofort hin, um zu essen. Doch eine riesige Pranke traf mich und ich taumelte zu Boden. Ich erlitt ein Schock, doch ich richtete mich schnell wieder auf, um zu gucken was los war. Und da war es, er gehörte zu der Rasse Mensch, wir nannten es DIMITRI. Er hatte unzählige meiner Freunde auf dem Gewissen. Ich ergriff schnell die Flucht, die Schmerzen zwangen mich ins Nest zurück zu kehren. Das war es dann mit dem Tag, dachte ich. Kurzerhand legte ich mich schlafen. Als ich dachte, es geht nicht schlimmer, weckte mich ein Erdbeben. Überall flogen Steine und Wespen. Ich flog zur Königin, um zu fragen,

was los war. Doch dann wurde die Königin von einem Stein erschlagen. Ich glaubte meinen Augen kaum: die Königin war tot und ich wusste nicht, was ich machen soll, eher gesagt das ganze Volk wusste es nicht. Dann hatte ich es selbst in die Hand genommen, ich hatte schon eine Vermutung, was das Erdbeben verursacht hatte. Ich trommelte ein paar Leute zusammen und flog raus. Ich lag richtig, es war Dimitri. Er trampelte überall drauf, tötete und zerstörte alles, was ihm im Weg lag. Ich sagte meinen Leuten, dass sie angreifen sollen, komme was wolle! Ich holte meinen Stachel raus und hatte ihn im Ziel. Doch dann traf er mich das zweite Mal, ich lag auf dem Boden und das Letzte, was ich sah, war ein Fuß, der auf mich zukam.

**Ende**





## Wie baut man einen Speer mit Atlatl? (Speerschleuder)

1x stabilen Stock (150 cm) | 3x Hälften einer Feder | 1x 1 bis 2 m lange Schnur | 1x Kleber | 1x Taschenmesser  
1x Handsäge

Mit dem Messer wird die dicke Seite der Speerspitze angespitzt, dann bekleben Sie mit dem Kleber die dünne Seite der Speerspitze und drücken die drei Federhälften im Dreieck unten dran. Dann halten Sie 10 min. jede einzelne fest gegen die untere Ende vom Stock. Befestigen Sie die Federn für ein stabileren Halt mit einer dünnen Schnur. Zum Schluss bohren Sie ein kleines Loch hinten bei den Federn für das Atlatl.

Sie brauchen eine Astgabel (ein Arm kurz, einer lang)  
Den kürzeren Arm spitz schnitzen.



## Clans

Am 12.9.2011 ging die Klasse 8a auf LZP in den Schwarzwald. Dort haben sie gleich am ersten Tag am Feuer gesessen und mussten kleine Zettelchen ziehen, wo Tierarten drauf standen.

Auf den Zetteln gab es insgesamt vier verschiedene Tierarten:

**Rothirsche, Mäusebussarde, Bachforellen und Ringelnattern.**

Zu jeder Tierart haben sich dann Gruppen zusammengefunden.

Nun waren die Clans aufgeteilt. Jeder Clan hatte bestimmte Aufgaben, die sich jeden Tag änderten. Die Aufgaben bestanden zum Beispiel darin, die Bäder zu säubern, Feuer zu machen, Essen zu kochen und den anderen Gruppen bei ihren Aufgaben zu helfen. Jeden Tag hat es sich so geändert, dass jeder alles ungefähr gleich oft machen musste. Bei der Tagesaufgabe die Bäder sauber zu machen, mussten die Gruppen die sanitären

Anlagen putzen. Beim Feuer machen ging es nicht nur einfach um Feuer machen, sondern die Gruppe musste in den Wald hinein gehen, Feuerholz sammeln, es danach klein sägen und anschließend eine gute Feuerstelle bauen.

Beim Essen kochen hat man hauptsächlich Zutaten geschnitten, wie z.B. Karotten für den Salat. Es gab insgesamt drei Mahlzeiten, deswegen hat diese Tätigkeit sehr viel Zeit beansprucht. Schließlich gab es noch die Aufgabe anderen Gruppen zu helfen. Der eigentliche Name der Tagesgruppe ist „Gruppe“-Gruppe, doch im Prinzip half man nur den anderen und versuchte, dass es den anderen Kindern gut geht. Hätte eine Gruppe die Aufgaben nicht gemacht, dann hätte es Auswirkungen auf die ganze Klasse gehabt. Dort gab es vier Betreuer, jeder von ihnen hat sich speziell um einen Clan gekümmert und diesem geholfen. Am unbeliebtesten war die Aufgabe Bäder säubern, da das am anstrengendsten. Doch trotz allem hat sich die Klasse durchgeschlagen.

Von Rona Selles





## Zusammenleben im Zelt

Interview:

**Wie war das Zusammenleben mit deinem Zeltpartner?**

\*Es war toll, weil man sich total gut verstanden hat.

**Gab es Konflikte?**

\*Nein, wir haben uns sehr gut verstanden.

**Wie war die Privatsphäre?**

\*Die war in Ordnung, aber das lag auch daran, dass wir ein total großes Zelt hatten, wo man sich gut zurückziehen konnte.

**Hast du etwas vermisst?**

\*Nur mein Bett und meine Bettdecke.

**Gab es Probleme mit dem Zelt/Unwetter?**

\*Eigentlich nicht, nur dass unsere Klamotten nass wurden, weil es leicht reingetrofft hat.

**War es schwer das Zelt auf/-abzubauen?**

\*Nur abzubauen war schwer, weil unser Zelt feucht war und man es schwer einpacken konnte.

**Konntest du besser unter freiem Himmel schlafen oder im Zelt?**

\*Eigentlich, konnte ich an beiden Orten gleich gut schlafen.

**Hast du dich im Zelt wohlgeföhlt?**

\*Ja, ich habe mich wohl geföhlt.

Von Rona Selles, Hamburg der 7.11.11

Carlotta Böhle



## Lieder vom LZP

Wir haben auf dem Langzeitprojekt viele Lieder gesungen und sehr viel Spaß dabei gehabt, dieser Text gibt euch ein Einblick, was wir gesungen haben.

Wir haben auf dem LZP viele Lieder gesungen, vor dem Langzeit Projekt haben wir sogar einen eigenen Song geschrieben und gelernt. Natürlich hatte Paul auch viele

Lieder mitgebracht, die wir jetzt alle können. Ein Lied hat uns besonders gut gefallen, das Lied handelt von den 4 Elementen und zwar Erde, Wasser, Luft und Feuer. Am Anfang fanden wir das Lied schon komisch, denn solche Lieder haben wir noch nie zuvor gehört. Eines Tages fing Paul an die Hände und sein Körper einzusetzen. Wir ha-

ben gemerkt, dass das Lied auch viel Spaß macht und das wir es doch sehr mögen. Plötzlich fingen alle damit an und hatten riesigen Spaß. Es war einfach nur unglaublich gewesen. Natürlich hatte Paul auch viele andere Lieder auf Lager, aber dieses Lied hat uns am meisten Spaß gemacht.



Das Lied  
 „Erde ist mein Körper,  
 Wasser ist mein Blut,  
 Luft ist mein Atem  
 und Feuer meine Seele.“

## DIESE WELT

### Strophe 1

Also ging ich diese Bahn entlang  
 und die Gedanken spielten verrückt.  
 Hat sich das Geld sammeln denn echt  
 gelohnt,  
 denn wir sammeln schon seit zwei  
 Jahren.  
 Noch ein paar Stunden und dann sind  
 wir da,  
 ich frag´ mich, wie es dort aussehen  
 wird.

### Refrain

Diese Welt wird ganz anders sein,  
 diese Welt wird grün und neu. Mit  
 nicht vielen, wirst du dir einig sein,  
 denn manchmal gibt es leider Strei-  
 tereien.

### Strophe 2

Genau in diesem Augenblick,  
 sehe ich die Wildnis schon vor mir  
 stehen.  
 Danach wagte ich den ersten Schritt  
 und dann wurde es mir klar.  
 Refrain  
 Diese Welt wird ganz anders sein,  
 diese Welt wird grün und neu.  
 Mit nicht vielen, wirst du dir einig  
 sein,  
 denn manchmal gibt es leider Strei-  
 tereien.

### Bridge

Manchmal fühle ich, manchmal trau-  
 er ich  
 manchmal weine ich mich aus.

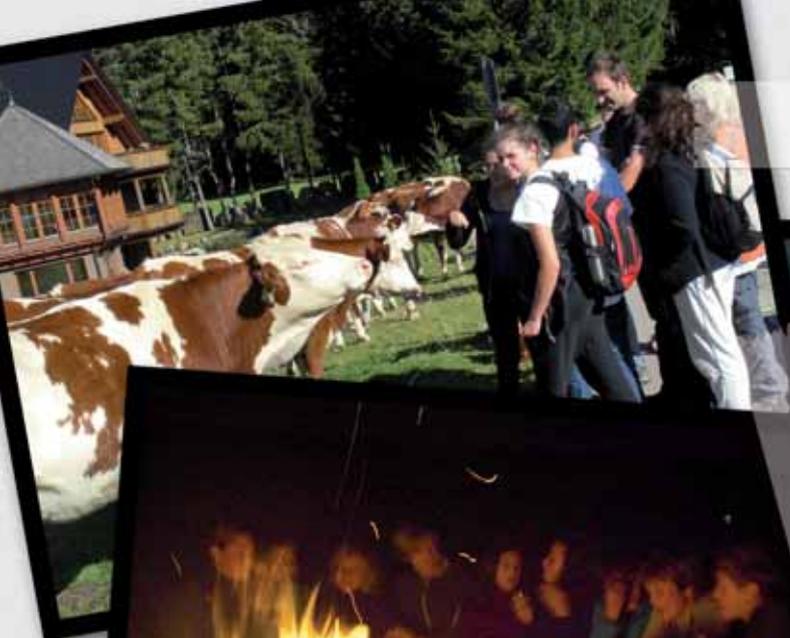
Verlier die Hoffnung nicht, pack dein´  
 Mut zusammen,  
 denn du weißt, dass du es schaffen  
 kannst.

### Refrain

Diese Welt wird ganz anders sein,  
 diese Welt wird grün und neu.  
 Mit nicht vielen, wirst du dir einig  
 sein,  
 denn manchmal gibt es leider Strei-  
 tereien.

von Eser, Rona, Aylin, Eda

(nach der Musik von dem Song „Dieser Weg“  
 von Xavier Naidoo)



Ich bin müde!



Ich will nach Hause!



Sie ist weg!



Lass Pokern?!



Leise jetzt!



Wo ist die Milch?



Scheiß Wespen!



Rein kommen!!!



ESSEN!



Ich kann nicht mehr!

Tagebuch Zeit!



Kommst Du mit runter?



Gute Nacht Jungs/  
Mädchen!

Gibt es noch Erd-  
nussbutter?

Aufstehen!





## Zusammenleben im Zelt

Wir waren 2 Wochen im Schwarzwald und lebten 2 Wochen zusammen in Zelten. Wir waren entweder mit 2, 3 oder 4 Leuten im Zelt. Natürlich hatten wir keine Privatsphäre, die wir vermisst haben. Man konnte sich nicht zurückziehen, wenn man alleine sein wollte, egal wo man war, immer war jemand da. Es war aber auch schön seine Klasse um sich zu haben, und um mit der Klasse noch mehr zusammenzuwachsen.

Wir haben nach dem LZP gemerkt, dass unsere Klasse jetzt ein besseres Verhältnis hat, denn seit dem Langzeit-Projekt macht die Klasse vieles zusammen.

Auf dem LZP haben wir uns abends immer umarmt, um uns Gute Nacht zu sagen. Leider gab es bei Eser Ö. und Jacob D. kleine Probleme im Zelt, denn in der ersten Nacht wurde es im Zelt feucht, am Anfang haben sie sich nichts dabei gedacht, aber als es das allererste Mal in der Nacht geregnet hat, merkten die Jungs, dass das Zelt nicht dicht war und so mussten sie eine andere Lösung finden.

Zum Glück hatten sie Herrn Jellema, der leider bald abreiste. Doch so hatten Jacob D. und Eser Ö. ein neues Zelt und konnten bis zum Ende des LZP in dem Zelt schlafen. Sonst gab es keine Probleme, alle Zelte waren dicht und alle konnten gut schlafen und haben sich gut verstanden. Am ersten Tag flossen schon Tränen, die aber dann schnell beseitigt waren von der guten Laune am Lagerfeuer. Alle haben sich sehr gut verstanden, jeder hat sich gewünscht, dass dieses Verhältnis so bleibt, wenn wir wieder nach Hamburg kommen und so ist es auch geblieben, wir verstehen uns immer noch sehr gut und machen viel zusammen.

## Interview

### Wie hat dir das Camp gefallen?

Gut, besser als erwartet, da das Programm abwechslungsreich war und das Essen mir geschmeckt hat.

### Was hat dir gefehlt?

Eigentlich nichts, außer dass wir uns besser mit den letzten Betreuern verstanden hätten.

### Was war deine größte Herausforderung?

Meine größte Herausforderung war ohne Zelt draußen zu schlafen.

Obwohl es am Ende doch nicht so schlimm war.

### Was war dein tollstes Erlebnis?

Das „Capture the flag“ Spiel, und die Aktionen abends waren schön.

### Was für Veränderungen hast du bei dir und der

### Klasse bemerkt?

Dass unsere Klasse mehr zusammen gewachsen sind und ich alles bewältigen konnte, obwohl ich erst Bedenken hatte.

### Woran wirst du dich noch in 50 Jahren erinnern?

An den klaren Sternenhimmel, den Wald, das Übernachten im Zelt und das gute Klarkommen der Klasse.

### Freust du dich auf die Rückreise?

Ja, man war jetzt ja schon ein bisschen weg und man vermisst seine Familie.

### Auf was freust du dich?

Meine Familie mein eigenes Zimmer mit meinem Bett und auf Hamburg.

(Von Cina H.)

## Tagebucheintrag - Tag 2

13.09.2011 | 21:30 Uhr

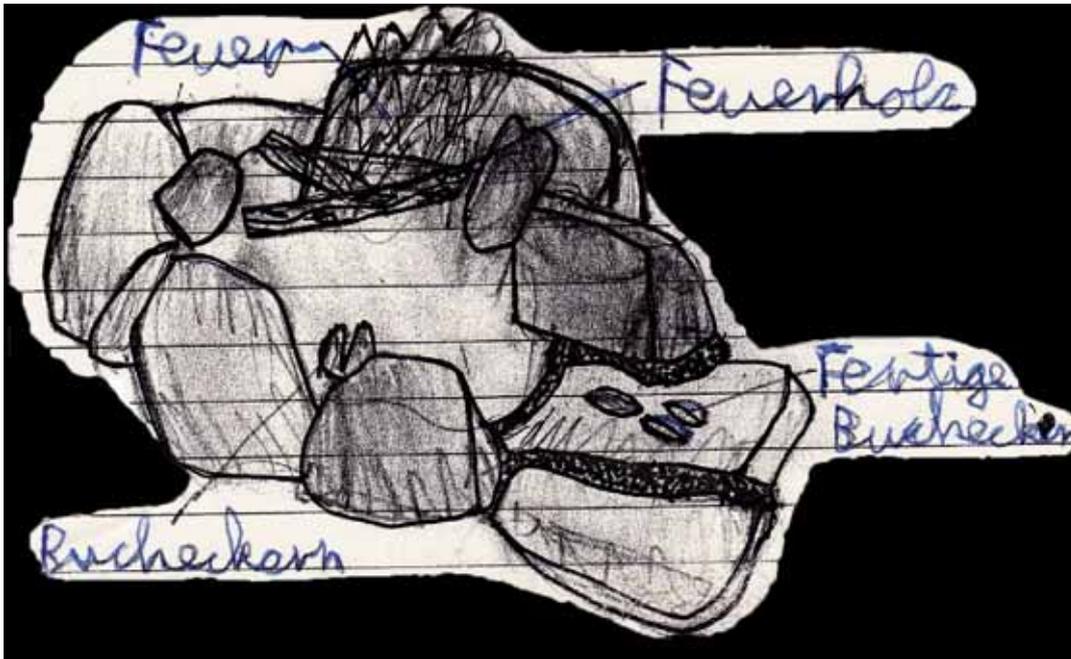
Hi, wir haben gerade eine Nachtwanderung gemacht, wo wir unsere Taschenlampen nicht mitnehmen durften. Die Jungs sind in die eine Richtung und die Mädchen in die andere, so dass wir uns bei der Hälfte treffen sollten. Das Witzige war aber man musste sich dann leise hinhocken, dass der Andere weiter geht und einen nicht entdeckt.

Wir die Mädchen haben die Jungs rechtzeitig gehört und haben uns im Gestrüpp versteckt, dabei mussten wir leider leise lachen.

Die Jungs sind trotzdem weiter gelaufen und wir haben sie dann erschreckt.

Bei der zweiten Runde haben wir ein wenig geschummelt und sind eine Abkürzung gegangen, mitten durch die Tannen und Büsche das war ein wenig laut, so dass die Jungs vermuteten, dass wir ihnen nachschleichen.

So bin total fertig möchte einfach nur noch schlafen, bis Morgen.



## Eine revolutionäre Idee

“Die Idee stammt von Marlon.” Denn heute am 22.9.11 hatte er eine revolutionäre Idee: “Wir rösten Bucheckern.” Und so wurde die Idee weiterentwickelt, von der einfachen Glut bis zum revolutionären Ofen. Der Ofen bestand aus einem großen Stein, der von einigen etwas kleineren Steinen umgeben war. Die Bucheckern lagen unterhalb des Feuers. Wenn das Feuer ausgebrannt war, rutschte die Glut nach unten zu den Bucheckern. Die gerösteten Bucheckern öffneten sich, wenn sie fertig waren (siehe Zeichnung). Anschließend musste man sie schälen und fertig waren sie.

Text: jld | Zeichnung: jld | 21.9.2011



## “Wir verbringen eine Nacht im Wald“,

erklärte Paul Stöcker, der Campleiter schon am ersten Tag der verduztten 8A. Einige Tage später stand das Bauen verschiedener Unterschlüpfte auf dem Programm. Dann, am vorletzten Tag, war es soweit. Die Gruppe, genannt „Gruppe“, ging mit Paul los, um die Planen aufzubauen, während die anderen Clans noch ihre Dienste erledigten. Nach dem Abendbrot packte jeder seine Sachen (Schlafsack, Isomatte und was man noch so brauchte) und dann brachen wir auf. Im Wald angekommen, ging fast die gesamte

Klasse unter den Planen schlafen, nur eine kleine Gruppe und die Lehrer und Betreuer schliefen ohne Plane. Am nächsten Morgen wurde die 8A von den Waldgeräuschen geweckt. Alle hatten diese Herausforderung gemeistert.

Da viele ihre Zelte im Camp schon am nächsten Tag abbauten, verbrachten sie noch eine Nacht im Wald.



## PERSÖNLICHE VERÄNDERUNGEN DER KLASSE

Ich habe in den anderen Mitschülern eine Veränderung festgestellt, und ob sie es selbst auch festgestellt haben könnt Ihr jetzt lesen:

1)v

**Hast du dich verändert?**

Nina: Ich glaube schon. Ja!

**Wie hast du dich verändert?**

Nina: Ich glaube, ich bin jetzt ein bisschen selbstbewusster geworden und auch mehr mit der Natur verbunden. Ich habe aber auch nicht mehr so viel Angst vor Spinnen!

**Woran denkst du liegt das?**

Nina: Ich bin selbstbewusster geworden, weil wir mehr alleine machen mussten, und mit der Natur verbunden bin ich jetzt auch mehr, weil wir so oft im Wald waren! Die Angst vor Spinnen habe ich auch so gut wie verloren, weil ich zu viele gesehen habe! (GRINS)

2)

**Hast du dich verändert?**

Moritz: Ja!

**Wie hast du dich verändert?**

Moritz: Ich habe nicht mehr so viel Angst vor kleinen Tieren.

**Woran denkst du liegt das?**

Moritz: Wir hatten so viele kleine aber auch große Tiere in unserem Zelt, da kann man nicht mehr so viel Angst vor kleinen Tieren haben.

3)

**Hast du dich verändert?**

Cina: Ja!

**Wie hast du dich verändert?**

Cina: (LACHT) Ich bin ordentlicher und etwas selbstbewusster geworden.

**Woran denkst du liegt das?**

Cina: Alles war so klein und deshalb musste man ordentlicher sein!

4)

**Hast du dich verändert?**

Anonym: Ja!

**Wie hast du dich verändert?**

Anonym: Mir wurde klar, dass man keine elektronischen Geräte im Alltag braucht, und ich wurde selbständiger.

**Woran denkst du liegt das?**

Anonym: Da man fast alles selber machen musste, z.B. Wäsche, Abwaschen etc. wurde ich selbständiger.

5)

**Hast du dich verändert?**

Anonym: Ja!

**Wie hast du dich verändert?**

Anonym: Ich verstehe mich jetzt besser mit der Klasse.

**Woran denkst du liegt das?**

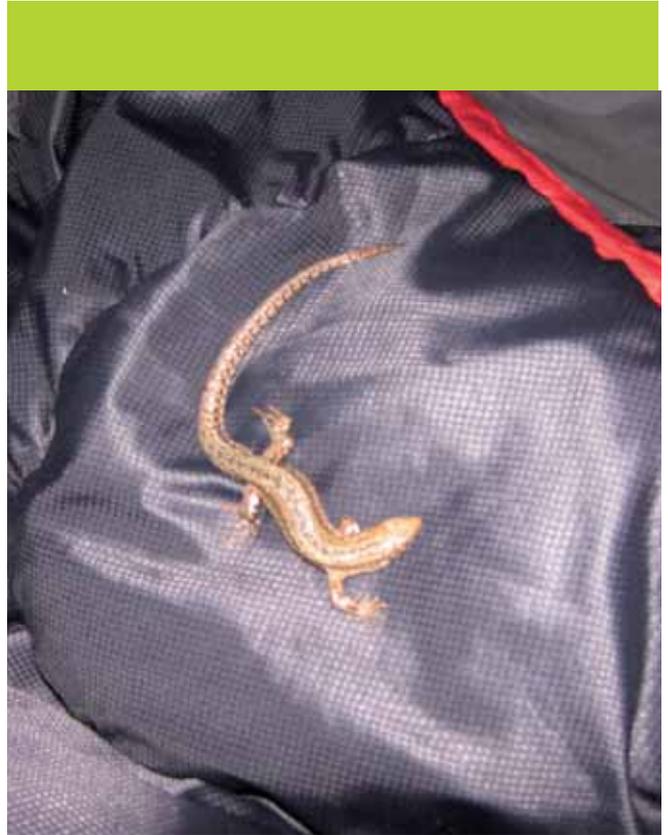
Anonym: Wenn man zwei Wochen fast alles zusammen gemacht hat dann muss man einfach zusammen schweißen!

von Svenja S.



## Hallo, ich bin Sammy, die Eidechse

und wohne am Schindelhaus, wo es viel Futter gibt. Jeden Tag schaue ich den Menschen zu, die mit ihrem Rollskiern die Strecke entlang fahren. Eigentlich freue ich mich aber über Ruhe. Doch eines Tages war Schluss mit dem Frieden. Eine Gruppe Kinder war angereist und machte Lärm, morgens, mittags und abends. Leider bin ich die Neugier in Person, deshalb machte ich mich an einem warmen Tag auf in ihr Lager. Auf meinem Weg dorthin sah ich verblüffende Dinge wie Feuerstellen, Messer, Zelte und einen Wischmopp. Leider vergaß ich die Zeit und musste mir einen provisorischen Unterschlupf für die Nacht suchen, denn als Kaltblüter hasse ich Kälte über alles. Ich suchte verzweifelt, als ich eine offene Zelttür sah, ohne Nachzudenken schlüpfte ich hinein. Zwei oder drei Stunden später kam ein Mensch in das Zelt, schloss die Zeltwand und schlief ein. Eine weitere Stunde später kamen Menschen, entdeckten mich, trugen mich herum, bis sie mich endlich im Wald frei ließen. Nur leider auf der falschen Waldseite.



## Schleichspiel

In der vierten Nacht des LZP hat die 8a ein Spiel im Wald namens „Schleichspiel“ gespielt. Dabei ging es um Schleichen im Dunkeln. Es gab Wächter und Schleicher. Die Wächter hatten die Aufgabe die Schleicher zu erwischen. Die Schleicher hingegen mussten sich aus ihrem Versteck in die Nähe der Wächter schleichen. Dort hingen in einem Kreis Bänder die ca. 5 Meter im Umkreis von den Wächtern aufgehängt wurden. Die Schleicher sollten diese berühren und „Seil“ sagen. Dann hatten sie einen Punkt erreicht. Wenn die Wächter sie vorher entdeckten, gab es einen Punkt für die Wächter.

Es hat vielen gefallen, so dass es noch einmal in einer anderen Nacht wiederholt wurde. Der Spielleiter war Paul.

von Ömer

## Horoskope



**Löwe**

Eine ungeklärte Situation strapaziert deine Nerven mehr als nötig. Du trägst nicht die ganze Verantwortung für das Problem. Beruhige dich lieber.

=> **Top Tage: Fr. So**



**Fische**

Sitzt du im Schmollwinkel? Das ist kindisch! Du musst sagen, wenn dich was nervt. Niemand kann dir deine Wünsche von deinen Augen ablesen!

=> **Top Taae: Fr. Sa**



**Wassermann**

Pick dir die Rosinen aus dem Kuchen und vergiss den Rest! Ohne Egoismus geht es diese Woche bei dir nicht vorwärts.

=> **Top Tage: Sa. Do**



**Waage**

Äußerlichkeiten sind dir gerade sehr wichtig. Pass auf, dass du damit niemanden verletzt. Sonst droht eine Freundschaft kaputt zu gehen.

=> **Top Tage: Fr. Di**



**Jungfrau**

Durch eine zufällige Begegnung entdeckst du ein neues Hobby! Jetzt heißt es dran bleiben.

=> **Top Tage: Mo. Di**



**Zwillinge**

Mit deinen Eltern könnte es bald besser laufen! Zeige mehr Interesse am Familienleben!

=> **Top Tage: Mo. Di**



**Schütze**

Du bist ganz schön nachtragend. Damit legst du dir Steine in den Weg. Halt dich nicht mit Kleinigkeiten auf, sondern schau nach vor, da wartet das Glück.

=> **Top Tage: Do. Mo**



**Krebs**

Wenn du seit Wochen kein Sport mehr gemacht hast, wäre jetzt der perfekte Zeitpunkt, Muskeln aufzubauen! Eins - zwei - drei - Los!

=> **Top Tage: Mi. Fr**



**Stier**

Dein Erinnerungsvermögen ist gefragt! Eine wichtige Sache solltest du keinesfalls vergessen. Du könntest sonst jemanden kränken.

=> **Top Tage: Fr. So (Eser)**



**Steinbock**

Du träumst heimlich vom Leben eines Superstars? Für Freunde und Familie bist du das doch längst.

=> **Top Tage: Mi. Di**



**Widder**

Veränderungen warten auf dich! Du schlägst wahrscheinlich sportlich eine neue Richtung ein, und das tut dir richtig gut!

=> **Top Tage: Mi. Do**



**Skorpion**

Du hast ich ganz schön verrannt, gestehe es dir ein, bevor der Streit mit deinen Eltern eskaliert! Leg schnell den Rückwärtsgang ein.

=> **Top Tage: Do. Fr (Henna)**

## Wespenalarm im Schwarzwald

Am 12.09.2011 ereignete sich Folgendes im Schwarzwald, wo die Klasse 8A ihr zweiwöchiges Lang-Zeit-Projekt verbrachte. Aylin K. rannte kreischend aus dem Wald während alle anderen Feuerholz sammeln waren. Zwei Wespen hatten sich in ihren Haaren verfangen. Martin, der Praktikant im Camp entfernte diese mit einem Stück Holz. Langsam wurde die 8A auf Aylin K. aufmerksam und tröstete sie bis sie sich beruhigte. Am Ende stellte sich heraus, dass Aylin K., wie alle anderen Feuerholz sammeln gehen wollte und dabei versehentlich in die Nähe eines Wespennestes geriet. In einem späteren Interview erzählte mir Aylin K., stotternd diese Geschichte und sagte, dass es schrecklich war. Sie wollte nie wieder so etwas Schlimmes erleben, und dazu auch noch mit Wespen.



## „Capture the Flag“ (Spiel)

Was brauch man:

- => Zwei Fahnen (Tücher)
- => Zwei Mannschaften
- => Ein großes Spielfeld das man in zwei Hälften aufteilen kann (Wald, Park...)
- => (Schiedsrichter)
- => Ein Gefängnis (Das sich bei der Fahne befindet)

Anleitung:

1. Wählen der Mannschaften
2. Verstecken der Fahnen (an einem sichtbaren Ort)
3. Beide Mannschaften probieren die Fahne des anderen Teams in ihre Hälfte bringen
4. Wenn man sich in der Hälfte des Gegners befindet kann man abgetickt werden, wenn das passiert muss der ab getickte Spieler in das Gefängnis des Gegners gehen. Man kann befreit werden falls ein Teammitglied kommt und einen ab tickt. Auf dem Rückweg kann dann auch die Fahne mitgenommen werden.

Emiliano Flores



## Brennesselbänder

Die Brennessel ist eine sehr verbreitete Pflanze in Mitteleuropa. Eine Brennessel kann zu vielen Sachen verwendet werden, wie Brennsettee, als Beilage für einen Salat, als Futtermittelzugabe in der Bio-Landwirtschaft oder wie bereits vor Jahrtausenden als Stoff (Nesseltuch). Man kann aus ihr aber auch Bänder herstellen. Da die Brennessel Brennhaare besitzt, muss man vorsichtig beim Anfassen sein. Zunächst werden die Blätter abgezupft, danach wird der Stiel zwischen Daumen und Zeigefinger genommen. Langsam und vorsichtig wird der Stiel von unten nach oben gestrichen. So lösen sich die Haare vom Stängel. Um den Brennessel Stiel herum sind Fasern. Diese Fasern werden für das Band benötigt, da es stabil und elastisch ist. Sie werden abgetrennt, in dem man die

Fasern oben am Stiel, wo sie ein bisschen abstehen greift und sie vorsichtig und behutsam herunterzieht. Dies macht man solange bis man viele einzelne Fäden hat. Die Fasern werden jetzt wie eine Kordel gedreht, d.h. sie werden zusammengelegt, dann an beiden Enden gegriffen und eingedreht (das eine Ende von dir weg, das andere Ende zu dir gedreht). Nach einigen Drehungen, wenn es schon ein festes Band ist, werden die Enden geknotet. Jetzt werden die Enden übereinander gelegt und nochmal verdreht. So ist ein stabiles und elastisches Band entstanden. Es ist vielseitig einsetzbar. Heute werden so keine Bänder mehr hergestellt, da es zu aufwändig und überholt ist. Aber früher wurden vor allem zum Fallenbau solche Bänder verwendet.



## Ausflug zur Donau-Quelle

Am 21.09.2011 machte sich die 8a aus ihrem Camp auf zur Donau-Quelle. Nach einigen Vorbereitungen wie Essen und Trinken einpacken, waren die Schüler bereit für den Ausflug. Nachdem sie ein paar Minuten gelaufen waren, ging ein Teil der Klasse schneller, so dass die Gruppe sich aufteilte. Es kamen aber alle an. Nach einer einstündigen Pause an der Quelle, trat die Klasse den Rückweg an, der querfeldein durch den Wald ging. Einige meinten dieser Weg war leichter als der auf der Straße, andere meinten er war schwieriger. Die letzte Pause vor dem Camp gefiel aber allen. Sie fand auf einer Bergwiese statt, wo die Schüler Speer werfen übten oder in der Sonne lagen. Gegen 16 Uhr und 17 Uhr war die Gruppe wieder im Camp.

Nina Moozarmi





## Fallenstellen

In der zweiten Hälfte des Langzeitprojekts teilte Paul uns in zwei Gruppen, der ersten Gruppe zeigte er als erstes die Falle, dann das Schleichen. Die Falle war ein platter Stein der durch einen wackeligen Stock gehalten wurde. Sobald die Maus einen anderen Stock berührt fällt der Stein auf die Maus. Paul meinte das Fallen von der Spinne abgesehen wurden. Aber es war super schwer unsere aufzubauen. Nur wenn man ganz ruhig war stürzte sie nicht gleich wieder ein.

Die Geschichte der Falle war, dass ein (?) Stamm bemerkte, dass die Bäume viele Früchte tragen und es

wurde ein harter Winter. Im nächsten Jahr trugen die Bäume wieder viele Früchte. Da wussten sie es wird wieder ein harter Winter, aber sie wussten auch, dass sie diesen Winter nicht ohne genug Vorräte überleben würden. Also gingen sie zu ihrer Stammesältesten. Die Stammesälteste sagte, dass sie jemanden ausschicken sollen und das erste Tier dem er in die Augen sieht würde ihnen helfen. Der mutigste Mann im Dorf ging und fand einen Bären doch dessen Spur verlor er im Sumpf. Dort sah er einen Hirsch, als der Mann sich anpirschte fiel er hin. Er sah auf und guckte einer Spinne in die Augen. So bauten sie Netze und Fallen wie die Spinnen.

## Wespenterror im Camp

Auf dem Langzeitprojekt wimmelte es nur so von Wespen, weil direkt neben unserem Lager zwei Wespenester waren. Sehr viele Schüler hatten mehrere Stiche. Und deshalb wurde ein Interview zu Thema „Wespen“ gemacht.

Es wurden zwei Personen befragt.

### 1.Frage

Wie fandest du die Wespen im Camp?

Jacob : „Sie waren echt nervig.“

Marlon: „Ich fand sie nicht so schlimm, aber schon nervig.“

### 2.Frage

Wurdest du von ihnen gestochen?

J. : „Nein, zum Glück nicht.“

M.: „Nein, weil ich immer gut aufgepasst habe.“

### 3.Frage

Hast du etwas gegen die Wespen unternommen, und wenn ja was?

J. : „Nicht wirklich ich hab sie nur manchmal verscheucht.“

M.: „Nein, ich habe versucht sie nicht aufzuregen.“

### 4.Frage

Wie fandest du es, dass manche Leute die Wespen getötet haben?

J. : „Ich fand es nicht schlimm.“

M.: „Nicht moralisch verwerflich, aber man muss es ja nicht so übertreiben.“



## Feuer machen

In der zweiten Hälfte des Langzeitprojekts zeigten Paul und Gabriel denen die wollten. Wie man einen Feuerbohrer baut. Zuerst suchten wir einen Stock für den Bogen. Als ich einen guten Stock gefunden hatte, mussten wir aus einem Holz einen 15 cm Stab mit einem Durchmesser von 1,5cm und einen Bogen schnitzen. Ein rundes Holz benutzten wir als Griff. Das alles dauerte schon ewig, doch das Feuer zu machen war noch schwerer. Der Stab wurde angespitzt und auf den Bogen gefädelt. Dann bohrten wir ewig und wenn endlich Glut kam war man irre erschöpft. Als alles endlich gut klappte, ging mir die Glut aus.

Wie wunderbar sind doch Streichhölzer!



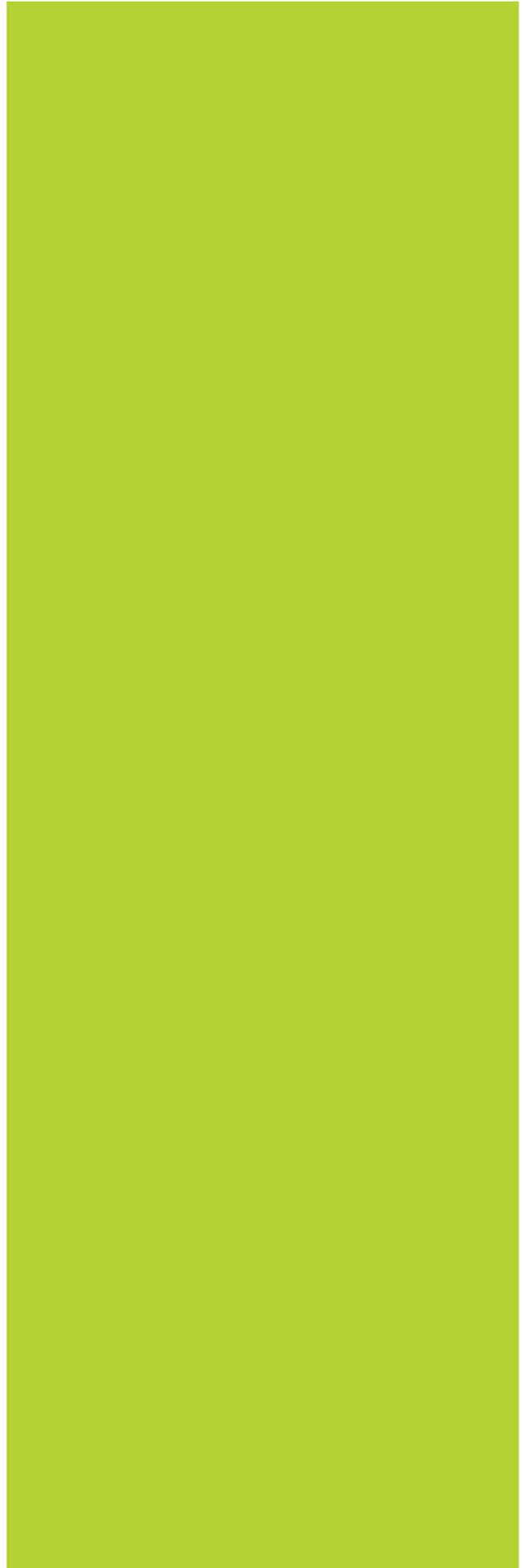
## Umgebung, Natur und das Camps

Es gibt mehrere kleine Orte in der Nähe des Camps wie Farnberg, Weißenbach, und Fuchsbach. Diese Orte bestehen meist nur aus kleinen Ansammlungen von Häusern die sich an den Straßen entlangziehen. Es gibt auch drei größere Orte in der Nähe des Camps wie Schonach,

Triberg, und Schönwald. Triberg und Schönwald sind etwas weiter entfernt als Schönwald vom Camp. Die Wälder in der Nähe des Camps bestehen hauptsächlich aus Nadelwäldern und stellenweise mal ein paar Buchen. Der Waldboden ist an gewissen Stellen komplett bedeckt mit Heidelbeersträuchern oder weichem Moos, das die Übernachtung im Wald bequemer gemacht hat aber auch für Insekten ein angenehmes kühles Versteck geboten hat. Der größte Teil der Pflanzen am Waldboden bestand aus großen Farnen die beim Capture the Flag spielen ein gutes Versteck mit perfekter grüner Tarnung geboten haben. An gewissen Stellen wo der Boden mit heruntergefallenen Stöcken bedeckt war gab es Wespennester die einigen Schülern zum Verdruß geworden sind bis sie abgesperrt wurden damit die Wespen wieder ungestört leben können und so keine große Gefahr mehr darstellen. Bis zum Ende der ersten Woche schliefen auch einige Personen im kleinen Wald neben dem Zeltplatz bis es ihnen schließlich zu langweilig wurde und sie wieder zum Zeltplatz zurückkehrten. Das Camp bestand aus der Feuerstelle, die sich mit dem Zeltplatz auf einer kleinen Erhebung befindet. Neben der Feuerstelle und dem Zeltplatz befindet sich ein kleiner Wald in dem bis zum Ende der ersten Woche einige Personen schliefen bis es ihnen dort schließlich zu langweilig wurde und sie wieder zum Zeltplatz zurückkehrten noch eine kleine Holzhütte in der, wegen der harten Regenfällen, viele Sachen gelagert wurden damit sie nicht nass wurden oder trockneten. Dann befand sich am Fuß der Erhebung das Schindelhaus eine Hütte in der sich die Bäder, die Küche, ein Raum zum Essen und ein Raum mit vielen Matratzen zum Entspannen befinden. Neben dem Schindelhaus befindet sich ein Parkplatz und eine Biathlon-Bahn auf der jeden Tag Sommer-Skifahrer fahren.

**Ende**

von: Marlon



## Überlingen

Eine kleine Stadt am Bodensee Ufer namens Überlingen. Die Klasse 8A hatte entschieden das Ende des Langzeitprojekts in dem idyllischen Städtchen zu verbringen. Aber zunächst ein paar Fakten: Über 21.818 Menschen leben in Überlingen. Überlingen ist die zweitgrößte Stadt am Bodensee und es gibt 7 Stadtteile: Nussdorf, Bambergen, Bonndorf, Deisendorf, Hödingen, Lippertsreute und Nesselwangen.

**22.9.2011.**

Die völlig erschöpfte 8a ist nach einer zweieinhalb Stunden Horror Zugfahrt in stickigen und überfüllten Zügen auf dem Überlinger Hauptbahnhof im Schatten zusammen gesackt. Danach folgten noch eine kurze Zugfahrt und ein kurzer Fußweg zur Jugendherberge. Die Jugendherberge machte von außen nicht viel her, war innen aber ein schönes Gebäude mit einem Pool und einer Disco. Doch zuerst erwartete die Klasse eine Lagenbesprechung mit Frau Boslak und Frau Zürn, die das Programm und die Abendplanung betraf. Nach dem Essen machte sich der Großteil der Klasse auf, um das nahe gelegene Kaufland zu plündern. Am nächsten Morgen gingen eine Jungen- und eine (fast) Mädchen- Gruppe auf den Weg ins Stadtzentrum, wo es einige Sehenswürdigkeiten wie das Hotel zum (R)ömer. Auch gab es dort viele Restaurants und Imbisse in denen die Schüler gerne ihr Geld ausgaben. Am Abend veranstaltete die Klasse eine kleine Disco.

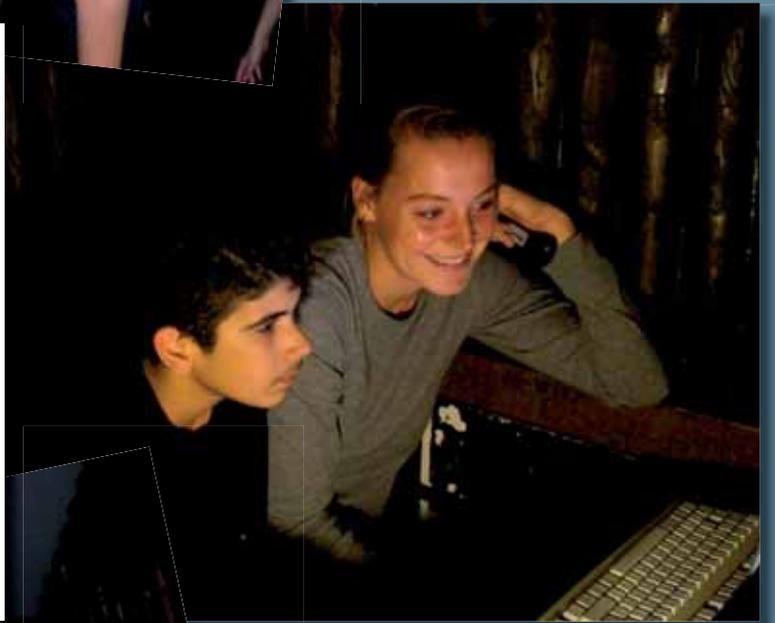
Als die Klasse dann am nächsten Tag abfahren musste, waren alle sehr traurig.

von Keith



## Überlingen Disco

Am letzten LZP Tag hat die 8a in Überlingen eine Disco veranstaltet. Die Feier ging von 20:00 Uhr bis um 22:00 Uhr. Alle tanzten, hatten viel Spaß und waren schweißgebadet. Dank DJ Eser Ö. hatten sie echt coole Musik. An dem Abend kamen sich Jungen und Mädchen auch näher und nahmen sich sogar an die Hände!! Für alle war dies ein gelungener Abend und somit auch der letzte Tag vom LZP.





## Abreise

Am 26.9.2011 um 10:00 Uhr stand die Klasse 8a am Bahnhof von Nußdorf. Sie warteten auf einen Zug, der sie innerhalb von 2 Minuten nach Überlingen bringen würde. Von hier aus fuhren sie nach Ulm, wo alle Kinder schon erschöpft waren und keine Lust mehr hatten weiter zu fahren, doch sie hatten keine Wahl und stiegen in den Zug, der sie nach Augsburg bringen würde. Während der sechs/sieben stündigen Fahrt fiel die Klima Anlage im ICE aus und alle waren genervt. Einigen Schülerinnen wurde schlecht. Ab Kassel funktionierte die Klimaanlage wieder und die Luft im Wagen wurde wieder besser. Die Schüler der Klasse 8a unterhielten sich und lasen Zeitschriften. Als sie nach der langen Fahrt am Bahnhof Altona ankamen, haben sich alle gefreut und sprangen ihren Eltern in die Arme und konnten es kaum erwarten ihnen von den Geschehnissen des LZP's zu erzählen.

Von: Friedrich





## Impressum:

**Schlussredaktion:** Marlon, Henna, Celine, Svenja, Eser, Carda

**Layout:** Dorothea-M. Wagner

**Redaktion:** alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a, Anne B.

---

## Sponsoren:

Agnes - Gräfe - Stiftung | Globetrotter Ausrüstung |  
Behrendt Wohnungsbau | Klitschko Management Group GmbH | Bullerei |  
Kurt Gaden | Generation Digitale GmbH & Co. KG |  
Deutsche Wildtierstiftung | Altonaer Spar- und Bauverein

